

## Grußwort für die Sommerferien 2017

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

schon über viertausend Jahre gehören die Glocken zur menschlichen Kultur. Aus dieser Zeit sind uns erste Glocken aus China bekannt. Ihre reiche und einzigartige Klangstruktur machte sie zu einem Instrument des Kultes und der Religion, im außerchristlichen und dann im christlichen Raum.

Die Glocken in unserer Pfarrgemeinde St. Marien und St. Josef begleiten uns durch den Tag und durch die Jahreszeit. Sie schlagen auch im Zeitalter von Quarz-Uhren. Zwar piepsen diese alle Stunde, und wir brauchen die öffentliche Zeitangabe der Turmuhr eigentlich nicht mehr. Denn schon für fünf Euro ist eine Uhr zu erhalten.

Das Läuten der Glocken erinnert an den Anfang, die Mitte und den Abend des Tages. Sie leitet den Sonntag und Festtag ein. Und selbst beim starken Verkehrslärm unserer Tage ist sie zu hören. Die Glocken begleiten uns durch das Kirchenjahr. Sie bringen uns die weihnachtlichen Klänge ins Haus. Sie schweigen in der kath. und ev. Kirche zwischen Gründonnerstag und der Osternacht. Am Ostertag verkünden sie: „Der Herr ist wahrhaft auferstanden.“

Die Glocken verkünden Freude und Festlichkeiten der Gemeinden und des einzelnen Menschen. Sie verkünden den Mitmenschen die freudigen und die leidvollen Ereignisse des Familienlebens: Taufe und Hochzeit und auch den Tod. Bei allen wichtigen Situationen des Lebens erklingt in Kinderhaus und in Sprakel die Glocke.

„Die Lebenden mahnt ich, die Toten beklage ich und die Blitze erschlage ich“, so sagt eine Inschrift einer Glocke in Schaffhausen. Dass ich solche Aussagen aus dem Läuten der Glocken heraushöre, liegt an mir selber. Ich muss die Glocken verstehen, was sie dem Menschen sagen wollen. Sicher gibt es Menschen, die gegen die Glocken sind und sich von ihrem Geläute belästigt fühlen. Sie beschweren sich dann: „Das ist doch ein überflüssiger und ruhestörender Lärm! Das ist ein unzulässige Reklame der Kirchen!“

Eine kluge Kirchengemeinde trägt sicher dafür Sorge, dass das Ruhebedürfnis ihrer Bürger beachtet wird. Und doch ist der Klang der Glocken etwas anderes als Lärm. Der Lärm der Autos, Straßen, Maschinen oder Musikanlagen kann Ruhe stören. Die Glocken in Kinderhaus und Sprakel dagegen mahnen und laden ein zu Besinnlichkeit. Sie erinnern an die Vergänglichkeit der Zeit und des Menschenlebens. Sie laden zur Begegnung mit Gott und mit der Kirchengemeinde.

In der kath. Kirche ist es üblich vor dem Glockenguss ein Vater unser und ein Gegrüßet seist du Maria zu beten, damit der Guss gelingen möge. Auch uns laden die Glocken zum Gebet ein. Sie sagen uns: „Kommt und seht, wie gut der Herr zu uns Menschen ist.“ Sie verkünden uns: „Der Herr ist wirklich unter uns.“ Sie trösten uns: „Der Tod ist nicht das Letzte.“ Sie singen: „Ich lobe den wahren Gott und König, den, der uns Menschen den Frieden bringt.“

Gerade zum Frieden mahnt eine jede Glocke. Früher mussten die Glockengießer immer wieder Kanonen für den Krieg gießen. Es war dasselbe Material! Eroberer raubten Glocken und nahmen sie als Kriegsbeute. Noch im so genannten „Dritten Reich“ wurden Glocken als Metallreserve gesichert und eingeschmolzen. Heute mahnen die Glocken von Kinderhaus und Sprakel, Gott in seinem Leben ernst zu nehmen. Sie rufen uns Lebende auf, in Frieden miteinander zu leben.

Liebe Gemeinde, liebe Gäste, in den Tagen der Sommerferien laden uns die Glocken überall in den Urlaubsgebieten und bei uns zu Hause dazu ein, sich einen Augenblick der Ruhe, der Muße und der Besinnung zu gönnen. Vielleicht ist es ja gut, dass nach der Hektik des Berufslebens und des Alltags nun Zeit für Ferien und Freizeit gibt. Ich wünsche Ihnen – auch im Namen aller Mitarbeiter/innen unserer Pfarrgemeinde – eine gute erholsame Sommerzeit. Genießen Sie die Zeit und hören Sie auf die Glocken, die uns einladen zum Verweilen.

Ihr

U. Messing, Pfr.